



Infoblatt: Fledermauskasten



Europaweit konnten bisher 38 Fledermausarten gezählt werden, davon kommen in Österreich allein 28 vor. Leider finden sich auch alle 28 Arten auf der „Roten Liste der gefährdeten/stark gefährdeten /vom Aussterben bedrohten Säugetiere Österreichs“ wieder. Sie zählen zu der am stärksten gefährdeten Wirbeltiergruppe in Österreich. Grund dafür sind ihre vielfältigen Ansprüche an ihren Lebensraum (benötigen zeitlich und räumlich getrennte Quartiere und Jagdgebiete), welche vor allem durch den Menschen in den letzten Jahrzehnten einen starken Wandel erfahren haben.

Warum sind Fledermäuse so wichtig?

Fledermäuse spielen eine wichtige Rolle im Kreislauf der Natur. Da sie einen enormen Energiebedarf haben, vertilgen sie täglich bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts an Nahrung. Fledermäuse nehmen ihre Mahlzeiten während der Dämmerung und über Nacht ein. Ihre Nahrung besteht ausschließlich aus Insekten wie Mücken, Eintagsfliegen, Nachtfalter, Raupen, Käfer, Läuse, Wanzen, Heuschrecken usw., von denen einige durchaus zu den Lästlingen und Schädlingen gezählt werden können (Ausnahme: Wasserfledermäuse können sich auch von kleinen Fischen ernähren). Aufgrund eines Ultraschall-Echos, welches zu einem Hörbild verarbeitet wird, können sie sich in der Dunkelheit perfekt orientieren.

Welche Lebensräume brauchen Fledermäuse zum Überleben?

Je nach Fledermausart variieren die Ansprüche an den Lebensraum. Was alle Arten auszeichnet, ist ein Wechsel ihrer Quartiere im Sommer und im Winter. Während des Sommers neigen die Fledermäuse zu spontanem Quartierswechsel. Fällt nur ein Teilbereich aus, kann dies zum Absterben ganzer Populationen führen. Idealerweise sollten mehrere Fledermausquartiere (3-5) in kleineren Abständen in einer Höhe von 3-6 m aufgehängt werden. Beim Aufhängen der Quartiere sollte auf einen „barrierefreien“ Anflug geachtet werden.

Fledermäuse sind in vielen Lebensräumen zu finden. Eine grobe Unterteilung kann in Arten, welche geschlossene Höhlen (sogenannten Waldfledermäuse) und jene, die Spalten und Nischen (gebäudebewohnende Fledermausarten) besiedeln, stattfinden.

Fledermäuse halten einen Winterschlaf, da in der kalten Jahreszeit keine Nahrungsinsekten zur Verfügung stehen. Hier sollten die Fledermäuse keinesfalls gestört werden, da jeder Aufwachvorgang Energie verbraucht und Energiereserven nur begrenzt vorhanden sind. Es kommen in Österreich auch Fledermausarten vor, welche weite Strecken wandern, um den Winter in wärmeren Gefilden zu verbringen. Zur Geburt und Aufzucht ihrer Jungen kehren sie wieder zurück.

Biologie/ Fortpflanzung

Die insektenfressenden Fledermausarten gebären pro Jahr meist nur ein Junges, welches erst im Alter von 1-2 Jahren geschlechtsreif ist. Die Paarung findet zwischen Herbst und Frühjahr statt, wobei die Befruchtung der Eizellen erst nach dem Winterschlaf erfolgt. Nur die Weibchen sind für die Aufzucht der Jungen zuständig. Zu diesem Zweck bilden Weibchen im Frühjahr/Frühsummer sogenannte Wochenstuben, wo sich Weibchen einer ganzen Region einfinden können. In dieser Zeit sollten sie auf keinen Fall gestört werden. Wichtig für eine erfolgreiche Aufzucht ist ausreichend vorhandene Nahrung in der näheren Umgebung der Wochenstube. Die jungen Fledermäuse entwickeln sich rasch und sind meist bereits nach 2 Monaten, abhängig von der Temperatur und dem Nahrungsangebot, von ihrer Mutter alleine lebensfähig. Danach werden die Wochenstubenkolonien aufgelöst. Die Mutter hat so genügend Zeit sich zu erholen und sich vor ihrem Winterschlaf erneut zu paaren. Hierzu suchen Weibchen, je nach Paarungsstrategie, bestimmte Paarungsquartiere auf.

Fledermäuse können durchschnittlich 7-8 Jahre alt werden, es konnten jedoch bereits Individuen mit einem Alter von 30 Jahren und mehr beobachtet werden.

Das biohelp-Team möchte Sie gerne dabei unterstützen aktiv Naturschutz zu betreiben. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und stehen Ihnen gerne mit Rat zur Seite.